

Medienmitteilung

Ostermundigen, 14. Juni 2023

Futtergetreide soll weiterhin in der Schweiz produziert werden

Schweizer Fleisch soll mit einheimischem Futtergetreide produziert werden. Zu hohe Mengen an Importgetreide schaden den Produzentenpreisen. Wer diese zulässt, wird verantworten müssen, dass die Bauernfamilien zukünftig auf den Futtergetreideanbau verzichten und die Swissness auf der Strecke bleibt.

Die Futtergetreidelager sind schon vor der diesjährigen Ernte gut gefüllt, die Nachfrage nach Schweizer Futtergetreide klein. Die Leidtragenden sind die Produzent/innen, aber auch die Konsument/innen. Wo Schweiz draufsteht ist nicht mehr Schweiz drin.

Der Kostendruck auf die Landwirtschaft ist so hoch wie schon lange nicht mehr. Dass nun keine Richtpreise für Futtergetreide ausgehandelt wurden ist eine grosse Enttäuschung. Die Produzent/innen können sich nicht darauf verlassen, dass sie für ihre Produkte einen angemessenen Preis erhalten. Sie werden sich überlegen müssen, in Zukunft auf den Futtergetreideanbau zu verzichten.

Die Situation für Landwirtschaftsbetriebe, welche Futtergetreide produzieren, ist inakzeptabel. Der Berner Bauern Verband verurteilt den mangelnden Grenzschutz und das kurzfristige Vorgehen des Futtergetreidehandels. Der Selbstversorgungsgrad und damit die Versorgungssicherheit, dürfen nicht weiter gefährdet werden.

Für Rückfragen:

Jürg Iseli, Präsident BEBV, 079 746 36 54

Markus Lüscher, Präsident FK Pflanzenbau, 079 447 16 44